

Neue Märkte erkunden: Über Marktnischen für deutsche Literatur in Hindi und für Hindi-Literatur auf dem deutschen Buchmarkt

Namita Khare und Heinz Werner Wessler

Im Rahmen eines vom 3-6. März 2021 ausgerichteten online-Seminars für Übersetzer aus dem Deutschen ins Hindi und aus dem Hindi ins Deutsche fand von Namita Khare und Heinz Werner Wessler moderiertes Gespräch mit Aditi Maheshwari (Vani Prakashan, Delhi) und Christian Weiß (Draupadi Verlag, Heidelberg) statt. Dieses Gespräch im englischen Original, bei dem auch Teilnehmer Fragen stellen konnten, beleuchtet die schwierige Situation für Verlage und Übersetzer Hindi-Deutsch/Deutsch-Hindi und wurde freundlicherweise von Bharat Sharma transkribiert und von Almuth Degener ins Deutsche übertragen.

Namita Khare

Christian Weiß und Aditi Maheshwari, möchten Sie uns zum Einstieg kurz über Ihre Verlage berichten?

Christian Weiß

Der Draupadi Verlag wurde 2004 gegründet und hatte von Anfang an einen starken Schwerpunkt auf Literatur aus Indien, vor allem in indischen Sprachen. Mit der Zeit hat sich das Angebot auf weitere südasiatische Länder sowie auch auf deutsche und afrikanische Literatur erweitert, aber noch immer ist indische Literatur ein Hauptanliegen des Verlags. Bisher haben wir über 150 Bücher herausbringen können, über 21 davon Direktübersetzungen aus dem Hindi und weitere aus dem Tamil, dem Bengali und anderen Sprachen.

Aditi Maheshwari

Wenn unsere Verleger für Bücher in indischen Sprachen die Frankfurter Buchmesse besuchen, gehört der Besuch des Draupadi Verlags unbedingt zur Agenda, denn die hiesigen Verleger sehen sehr klar, eine wie große Rolle indische Literatur in Übersetzungen aus einheimischen Sprachen für den Draupadi Verlag spielt. Schön, dass wir uns hier begegnen! Ich vertrete die Vani Prakashan Verlagsgruppe. Vani Prakashan verlegt seit 58 Jahren vor allem Bücher auf Hindi. Der Verlag wurde 1963 gegründet und hat bisher über 7500 Bücher herausgebracht. Jetzt, wo wir uns dem 60. Jubiläum nähern, sind wir dabei, unser Sortiment auf weitere indische Sprachen zu erweitern, unter Einschluss des Englischen. Auch im Bereich der Übersetzung tut sich etwas: wir haben gerade von etwa 38 Büchern die Rechte für die Übersetzung ins Chinesische verkauft, und wir lassen Ragnarok, eine White Knight-Serie aus dem Norwegischen ins Englische übersetzen, die kommt als Teil der White Knight Series des Verlages heraus. Gerade eben ist auch die Hindi-Übersetzung von Marjane Satrapis *Persepolis* erschienen, übersetzt direkt aus dem französischen Original. Das ist eine tolle Sache, spricht besonders junge Leser an. Überhaupt sind Graphic Novels auf Hindi noch ganz neu. Eine Übersetzung aus dem Deutschen ist *Das große Buch* von Franz Hohler, ein Kinderbuch, das ist als *Meri Badi Kitaab* ins Hindi übersetzt worden. Kinderbücher werden hier bis jetzt

so gut wie nicht übersetzt, also da gibt es große kulturelle Unterschiede, und genau deshalb bietet das reichlich Stoff für Diskussionen. Wie wir zwischen den Kulturen vermitteln, das ist etwas, was mich interessiert. Wir haben natürlich auch schon mit Namita ji zusammengearbeitet, ihre Übersetzung von Herta Müller, eine große Schriftstellerin, sie hat ja den Nobelpreis bekommen - wir haben ihr Buch *Atemschaukel* unter dem Titel *Bhookh ka Vyakaran* "Grammatik des Hungers" veröffentlicht.

Namita Khare

Sie beide publizieren also eine Menge Übersetzungen. Welchen Stellenwert hat Ihrer Meinung nach Übersetzungsliteratur in Ihren Ländern? Wie gelangt übersetzte Literatur an den Leser, und wie lässt sich ihre Verbreitung fördern?

Christian Weiß

Deutschland hat eine lange Tradition literarischer Übersetzungen, vor allem aus dem Englischen und Französischen. Die Übersetzung aus modernen indischen Sprachen dagegen ist ein relativ junges Phänomen, aber in den letzten Jahrzehnten hat sich das gesteigert. Es gibt jetzt auch mehr Kurse zur literarischen Übersetzung an den Universitäten. Verglichen mit der Lage vor, sagen wir, 50 Jahren, hat sich die Situation also verbessert. Es gibt auch einige hervorragende Übersetzer, und sie tragen mit dazu bei, dass wir künftig noch mehr Literatur aus Indien auf Deutsch anbieten können.

Namita Khare

Aditi, der Schwerpunkt von Vani Prakashan ist Übersetzungsliteratur. Wie beurteilen Sie die Tragweite übersetzter deutscher, oder sagen wir, europäischer Literatur für die Hindi-Leserschaft?

Aditi Maheshwari

Die Geschichte der Übersetzung deutscher Literatur ins Hindi, nicht nur von Vani Prakashan, sondern auch von anderen Verlagen, ist durchaus erfreulich. Manchmal sind es nicht die Verkaufszahlen, die zu einer positiven Einschätzung Anlass geben, es kann auch sein, dass ein Buch wirtschaftlich gar kein Erfolg ist. Aber es sind doch diese Bücher, die die Vielfalt und die große Bandbreite unserer Produktion garantieren und die uns erst zu einem wirklich zukunftsorientierten internationalen Unternehmen machen. Deshalb sehe ich Übersetzungen absolut positiv. Ein Schlüsselfaktor ist aber, wie wir an finanzielle Unterstützung zur Bezahlung der Übersetzerinnen und Übersetzer herankommen, und da hapert es gerade bei unseren Programmen für indische Sprachen noch gewaltig.

Heinz Werner Wessler

Sind indische Leser tatsächlich interessiert an ausländischer Literatur? Manche halten den Markt für Bücher auf Bengali für lebendiger, oder sie vertreten die Ansicht, dass abgesehen davon, dass es weniger Leser für Bücher auf Hindi gibt, Leser der jungen Generation sowieso zu englischsprachiger Literatur greifen oder gar nicht lesen.

Aditi Maheshwari

Es ist wahr, dass Bücher nicht mehr nur noch mit anderen Büchern konkurrieren, sondern mit Angeboten wie Netflix und Amazon Prime. Und in Indien sieht es so aus, dass wir einander in unseren Muttersprachen lieben und hassen mögen, aber unsere Hoffnungen und Träume sind auf Englisch. Das macht es von Tag zu Tag schwerer, Bücher in indischen Sprachen auf den Markt zu bringen. In großstädtischen Buchläden einen Platz im Regal zu bekommen, ist nicht mal für die wirklich großen Namen einfach. Geht man in einen Buchladen in einem Einkaufszentrum, wird man kaum Literatur finden. Dafür ist das ganze Schaufenster voll von Selbsthilfebüchern des amerikanischen Bestsellerautors Mark Manson. Sehen Sie, hier bestehen sozusagen mehrere Szenarien nebeneinander, und außerhalb von Delhi kann es ganz anders aussehen. Mein Team ist gerade jetzt in Lucknow, wo Hindi die dominante Sprache ist. Wie die Leute da auf die Bücher ansprechen, ist unglaublich.

Heinz Werner Wessler

Was würden Sie sagen, von welchem Marktanteil kann man da sprechen? Was halten Sie von dem massenhaften Erfolg der Hindi-Bücher der Yugma Publications mit ihren billigen Taschenbuchausgaben? Ist das eine Konkurrenz für Sie, oder steht Vani Prakashan eher für anspruchsvolle Literatur, wie etwa Herta Müller?

Aditi Maheshwari

Herta Müller haben wir sowohl als gebundenes Buch als auch als Taschenbuchausgabe veröffentlicht. Und übrigens sind eine ganze Reihe von Büchern auf diese Weise erschienen, als Hardcover, Paperback und Student Edition. Denn wie ich schon gesagt habe, unsere Welt schließt mehrere Realitäten ein. Bei Vani Prakashan machen wir eine Menge Taschenbücher, die sind erschwinglicher und haben eine große Leserschaft. Wir müssen aber auch gebundene Bücher produzieren, denn das ist, was die staatlich geführten Bibliotheken haben wollen.

Heinz Werner Wessler

Ist das Verlagsgeschäft für den Verkauf noch immer stark von öffentlichen Bibliotheken und anderen staatlichen Institutionen abhängig?

Aditi Maheshwari

Nein, das ist einfach ein Geschäftsbereich, der eine allgemeine Leserschaft ebenso umfasst wie Bestellungen von staatlicher Seite, aber natürlich ist der Staat in unserem Land der größte Kunde, das stimmt schon. Die sozialen Medien spielen eine große Rolle, sie sorgen dafür, dass Bücher eine junge Leserschaft erreichen. Wir sind sehr aktiv auf Twitter, Facebook, Instagram usw., das hat uns sehr geholfen. Aber gleichzeitig versuchen wir auf den vielen größeren und kleineren Buchmessen im ganzen Land Präsenz zu zeigen, wir stellen jedes Jahr auf etwa 40 solcher Messen aus, das können kleine Veranstaltungen sein, wie eine Buchausstellung in einem College, oder große wie der New Delhi World Book Fair, die landesweit größte Messe. Und wir betreiben unseren eigenen Online-Buchladen. Unsere Politik ist: wer zu Vani Prakashan kommt, geht nicht ohne ein Buch wieder hinaus. Also müssen wir Bücher für jeden Geschmack haben. Hausfrau, Kind, Student, Literaturkenner, sie alle sollten ein Buch von Vani Prakashan besitzen.

Heinz Werner Wessler

Wir alle schätzen den Draupadi Verlag und wissen, dass dort viele Bücher erschienen sind, aber er bedient doch nur ein kleines Marktsegment. Wie lässt sich eine größere Öffentlichkeit erreichen?

Christian Weiß

Mit den großen Verlagen, die internationalen Stars wie Arundhati Roy im Programm haben, kann der Draupadi Verlag natürlich nicht konkurrieren. Von bekannten Autorinnen und Autoren werden Millionen Bücher verkauft, da werde ich nie mithalten können. Aber wenn wir über Hindi-Literatur sprechen, möchte ich Uday Prakash und Geetanjali Shree nennen. Also, um Zahlen zu nennen, von Gitanjali Shrees *Mai*, und von Uday Prakashes *Doktor Wakankar*, auf Hindi *Aur ant men Prarthana*, konnte ich über 1000 Stück verkaufen. Nicht viel im Vergleich mit Arundhati Roy, aber doch ganz ordentlich. Möglich war das, weil beide, Uday Prakash und Geetanjali Shree, zu Lesereisen nach Deutschland gekommen sind. Die Deutschen mögen das, sie gehen zu einer Lesung, treffen die Autoren und Autorinnen, reden mit ihnen. Und wenn es ihnen gefällt, kaufen sie das Buch. Das erfolgreichste Buch des Draupadi Verlages war das von Baby Halder. Das ist ursprünglich auf Bengali geschrieben, aber die Übersetzung war aus dem Englischen. Davon konnten wir über 2500 Exemplare verkaufen. Wir kooperieren mit einem größeren Verlag, dem Unionsverlag, die haben von einer Lizenzausgabe über 5000 Exemplare verkaufen können. Insgesamt über 7000 verkaufte Bücher.

Heinz Werner Wessler

Der Unionsverlag publiziert auch E-books ...

Christian Weiß

Ja, der Draupadi Verlag und der Unionsverlag arbeiten zusammen, und auf diese Weise erreichen wir eine breitere Öffentlichkeit. Unter dem Label Unionsverlag kommen einige unserer besten Bücher als E-Bücher heraus. Ich bin damit sehr zufrieden.

Heinz Werner Wessler

Machen Sie auch bei dem wachsenden Markt der E-Books mit, Aditi?

Aditi Maheshwari

Ja, wir haben E-Books, und wir haben Hörbücher. Wir haben über 300 Hörbücher auf Hindi herausgebracht. Und wir vermarkten die sowohl über Google Play Books als auch über Kindle.

Heinz Werner Wessler

Noch eine Frage, Christian. Wir sind Übersetzer aus indischen Sprachen, aber während wir im Laufe unseres Studiums sprachliche Kompetenz erworben haben, haben wir niemals systematisch die Kunst des Übersetzens gelernt. Das ist ein Problem für uns und meines Erachtens auch ein Problem mit den Übersetzungen aus dem Hindi ins Englische. Ich habe viele schlechte englische Übersetzungen von Hindi-Romanen gesehen, und ich glaube, das schadet dem Ansehen der Hindi-Literatur. Es fehlt an Professionalität, und es fehlt auch an Berufsaussichten. In den letzten Jahren habe ich

mehrfach beobachtet, wie junge talentierte Übersetzer vom Hindi ins Deutsche in andere Berufe abgewandert sind, weil man mit Hindi keinen Lebensunterhalt verdienen kann. Mit Chinesisch zum Beispiel verhält es sich ganz anders, damit kann man Jobs finden. Mit Hindi - und erst recht mit anderen indischen Sprachen - dagegen außerhalb der wenigen akademischen Stellen nicht.

Christian Weiß

Ich stimme dir zu, habe auch versucht, diese jungen Leute zu unterstützen. Auch für mich selbst ist es nicht leicht zu überleben. Vielleicht wird es in zehn Jahren oder so besser. Wir sollten trotz der schwierigen Lage junge Übersetzer ermutigen und sie nach Möglichkeit fördern.

Heinz Werner Wessler

Aditi Maheshwari, Sie haben das Problem der Finanzierung von Übersetzungen in indische Sprachen und aus indischen Sprachen bereits angesprochen. Das war schon einmal ein Thema auf Regierungsebene. Vor etwa 15 Jahren wurde mit hohem Aufwand und verbunden mit großen Erwartungen das Programm Indian Literature Abroad (ILA) geschaffen - aber irgendwie wurde es niemals verwirklicht, es war eine Art Totgeburt. Gibt es Hoffnung, dass es künftig so etwas in der Art geben wird, diesmal mit praktischer Umsetzung?

Aditi Maheshwari

Das hoffen wir wirklich. Wir haben einen Brief an das Bildungsministerium geschrieben, auch um das Augenmerk auf die Frage zu lenken: wieso sollten Übersetzer weltweit Interesse an indischen Büchern haben, wenn sie nicht anständig bezahlt werden? ILA wurde von einigen sehr prominenten Persönlichkeiten unseres Landes gegründet, aber es ist wohl in den Mühlen der Bürokratie zerrieben worden. Ich hoffe sehr, dass die Regierung das Projekt neu auflegt. In diesem Kontext ist die Rolle des Englischen zu berücksichtigen. Natürlich können Übersetzungen ins Englische nicht alle Schattierungen der indischen Originalsprache abbilden. Aber wenn das Englische die Verbindung zwischen dem Original und der Zielsprache herstellt, dann ist es eben so, und wir müssen uns auch darauf einlassen, wenn es dem Buch und dem Autor hilft.

Salman Abbas

Glauben Sie, dass Sie mit einer wirklich harten Konkurrenz auf dem Gebiet von Übersetzungen aus indischen Sprachen ins Deutsche zu rechnen haben? Oder haben Sie sozusagen das Monopol?

Christian Weiß

Ein Monopol für indische Literatur hat der Draupadi Verlag nicht und hat es nie gehabt. Und ich glaube nicht, dass er es je haben wird. Ich arbeite gern mit anderen Verlagen zusammen. Wenn andere Verlage auf dem deutschen Buchmarkt dasselbe machen wie ich, also direkte Übersetzungen aus indischen Sprachen, würde ich das unbedingt begrüßen. Momentan aber gibt es keinen solchen Verlag in Deutschland.

Heinz Werner Wessler

Aditi Maheshwari, darf ich fragen, wie Sie die Übersetzungen ins Hindi bezahlen? Ist das ein Marktsegment, das sich auszahlt? Gibt es Förderung von anderer Seite?

Aditi Maheshwari

Wenn wir die Übersetzer selbst bezahlen müssten, müssten wir uns auf die ganz großen Namen oder international erfolgreiche Bücher beschränken. Aber wir sind eben auch an den leiseren Stimmen interessiert. Tomas Tranströmer hatten wir neun Jahre, bevor er den Nobelpreis erhalten hat. Das ist nur möglich, weil so großartige Übersetzer wie Namita Khare hier uns Fenster zu einer sprachlichen Welt öffnen, die uns nicht zugänglich ist. Vom wirtschaftlichen Standpunkt sind solche Autoren nicht so rentabel, wie man meinen könnte. Christian hat ja Uday Prakash und Geetanjali Shree genannt. Das sind Top-Autoren in Hindi. Aber da gibt es auch viele weniger bekannte Autoren, die sozusagen auf der Warteliste stehen.

Christian Weiß

Ich habe gehört, dass Seagull Publications viele Übersetzungen von deutscher Literatur herausgibt. Sie sollen Geld dafür vom deutschen Auswärtigen Amt erhalten. Haben Sie auch versucht, vom Auswärtigen Amt Unterstützung für die Übersetzungs- und Druckkosten zu bekommen?

Aditi Maheshwari

Ja, mehrere Projekte wurden auf diese Weise gefördert. Zum Beispiel hat das Goethe-Institut die Übersetzungen von Herta Müller unterstützt. Naveen Kishore von Seagull strebt ein breiteres Sortiment an. Und da ich jedes Jahr an seiner Schule Kurse gebe, verstehe ich auch die Logik dahinter. Und er ist sehr engagiert. Sein Angebot von indischer zeitgenössischer Literatur ist nicht so groß, aber dafür hat er ein großes Sortiment von internationalen Übersetzungen. Es kommt halt darauf an, welchen Schwerpunkt man sich setzt.

Chandrika Kumar

In den letzten Jahren mussten viele Buchhandlungen schließen. Neue gibt es nicht. In den Einkaufszentren ist nur sehr, sehr wenig Raum für Literatur. Wenn jemand wirklich gute, wichtige Literatur lesen will, ist er auf Online-Portale angewiesen. Es ist aber ein Unterschied, ob man online Bücher bestellt oder in einen Buchladen geht. Mit den Läden schwindet auch die Kultur des Lesens im öffentlichen Raum.

Heinz Werner Wessler

Das sind wohl zwei Probleme, das eine das der sich ändernden Marktbedingungen und der Auswirkungen der Corona-Krise, und das andere das Problem geänderter Lesegewohnheiten und des Mediums Buch im Allgemeinen.

Aditi Maheshwari

Ich stimme vollkommen mit Ihnen überein, dass der Buchhandel schrumpft, und die Corona-Pandemie hat den unabhängigen Buchläden - und sie sind es ja vor allem, wo Entdeckungen von

neuer, spannender Lektüre noch stattfinden - stark zugesetzt. Die Buchhandelsketten sind hier weniger betroffen, denn sie konzentrieren sich auf die Bestsellerlisten und Selbsthilfeanleitungen, auf das, was sich verkauft. Ich selbst bin sehr stark vom Schwund der unabhängigen Buchhandlungen betroffen, denn ich habe vier Buchläden in vier verschiedenen Städten, und jetzt sind wir wegen der komplizierten GST-Steuerbestimmungen gezwungen, mehr Schreibwaren zu verkaufen. Die Manager versuchen ständig, mich dazu zu bewegen, diesen oder jenen Teil des Ladens in eine Abteilung für Notizbücher oder Spielwaren umzuwandeln, und dieser Trend zum reinen Kommerz in unserer Gesellschaft tut schon weh. Für Entdeckungen auf dem Buchmarkt müssen wir meiner Meinung nach die sozialen Medien nutzen. Denn selbst wenn der Online-Handel unseren Blick verengt, können wir doch auf diese Weise etwas über neue Bücher und ihre Autoren erfahren.

Christian Weiß

Ich habe gehört, dass es jetzt so viele Festivals gibt, Jaipur Literature Festival, Hyderabad, ... jedes Jahr gibt es weitere solche Festivals, das ist doch sicher eine Chance, Bücher zu verkaufen?

Aditi Maheshwari

Die Literaturfestivals haben die öffentliche Diskussion über Bücher insofern erweitert, als sie der Person des Autors ein größeres Gewicht geben. Aber wenn es um Verkaufszahlen geht, so sind diese Festivals nicht besonders vielversprechend. Auf den Literaturfestivals, gleich wo sie stattfinden, verkaufen wir von einem Bestseller fünf oder zehn Exemplare, aber auf einer Buchmesse können wir von demselben Buch, ohne es durch irgendwelche Events besonders herauszustellen, 200 Stück verkaufen. Ich weiß nicht, warum das so ist. Am Jaipur Literaturfestival teilzunehmen bringt einem Autor enormes Prestige ein, es wird über das Buch gesprochen, es gibt eine Buchpremiere und jede Menge Presse. Aber mit dem Verkauf ist es nicht weit her, vielleicht 20-50 Bücher. Aber beim New Delhi World Book Fair, mit viel weniger Medienrummel, verkaufen wir 200-250 Exemplare.

Heinz Werner Wessler

Christian Weiß, wird bei den Autorenlesungen viel verkauft? Ist an dieser wundervollen Lesekultur etwas dran, oder ist sie ein Mythos?

Christian Weiß

In Deutschland gibt es viele literarische Events kleineren Formats. Zum Beispiel gab es ein Festival in Heidelberg, da war vor zwei Jahren Sara Rai, das war eine sehr schöne Lesung.

Heinz Werner Wessler

Du solltest vielleicht dazu sagen, dass sie drei Wochen lang auf Lesereise durch ganz Deutschland war. Also du hast ein gut funktionierendes halb-privates Netzwerk, auf das du für solche Reisen zurückgreifen kannst.

Christian Weiß

Ja. Das senkt die Kosten, und es funktioniert nur, weil es eine Reihe von Menschen gibt, denen die Sache am Herzen liegt. Sara Rai hatte an zehn oder fünfzehn Orten Termine. Bei einer sehr guten Lesung kann ich 50 oder sogar 100 Bücher verkaufen. Was auch den Verkauf beflügelt, sind Buchbesprechungen. Wenn eine der großen Zeitungen oder Zeitschriften wie die Frankfurter Allgemeine, die Neue Zürcher Zeitung oder Die ZEIT eine Besprechung veröffentlicht, kann ich danach etwa hundert Exemplare verkaufen. Aber es ist sehr schwer, an diese Organe heranzukommen.

Heinz Werner Wessler

Immerhin ist es dir doch ein paarmal gelungen.

Christian Weiß

Ja, und das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte - aber der Vertrieb der Bücher ist harte Arbeit. Lese-reisen, Festivals, Zeitungen, Radiosendungen, es gibt in Deutschland auch Literaturprogramme im Radio, all das zusammen führt zum Verkaufserfolg. Ansonsten bringt der Verkauf in den Buchhandlungen kaum etwas. Dort liegen fast nur die Publikationen der großen Verlagshäuser aus.

Heinz Werner Wessler

Liegt die Zukunft des Draupadi Verlags in der Kooperation mit größeren Häusern wie dem Unionsverlag?

Christian Weiß

Die Buchhandlungen bleiben wichtig, aber es ist nicht leicht. Und die Liebe der Autoren, die international bekannt sind, der Stars, und ebenso die der großen Buchhandlungen, gilt nicht den kleinen Verlagen. Und Bücher aus Indien sind nicht beliebt bei den Buchhandlungen, weil sie sich nicht so gut verkaufen.

Heinz Werner Wessler

Die Riesen auf dem deutschen Buchmarkt veröffentlichen kaum je eine Übersetzung aus einer indischen Sprache außer Englisch. Kaum etwas außer Alka Saraogis *Kalikatha: Via Bypass*, auf Deutsch *Umweg nach Kalkutta*.

Christian Weiß

In den letzten 50 Jahren wurde von einer großen deutschen Verlagsanstalt nur ein einziger Roman publiziert, der direkt aus dem Hindi ins Deutsche übersetzt wurde. Ein einziger, nämlich dieser.

Heinz Werner Wessler

Der kleine A1 Verlag in München hat Kiran Nagarkar im Sortiment. Kiran Nagarkar hat durchaus einen Namen in Deutschland, wenn auch nicht bei einem großen Verlag. Also das gibt es auch, aber es ist eher die Ausnahme.

Aditi Maheshwari

Ich bin eigens nach München gefahren, um den Chef des Hanser Verlages zu treffen. Das war 2012, und wir haben lange geredet, über E-Books und über indische Autoren im Programm. Immerhin haben sie Bücher von 13 Nobelpreisträgern veröffentlicht, ich fand den Verlag ziemlich interessant. Aber ich habe auch eingesehen, dass die Größe eines Verlags selbst zum Hindernis werden kann, wenn es darum geht, das Sortiment auf unbekanntes Terrain auszuweiten. Beim Aufbau Verlag haben sie mir gesagt, dass sie generell wenig Übersetzungen im Programm haben. Der indische Buchmarkt ist hier etwas anders, denn Übersetzungen finden hier ihre Leser, das Problem ist nur, dass der Raum, wo die Bücher angeboten werden, immer stärker eingeschränkt wird.

Namita Khare

Aditi, diejenigen von uns in diesem Workshop, die aus dem Deutschen ins Hindi übersetzen, überlegen, ob wir einen deutschen Krimi ins Hindi übersetzen sollten. Als Übersetzerin möchte ich Sie fragen, wie Sie als Verlegerin dazu stehen. Halten Sie es für sinnvoll, einen Kriminalroman oder Krimi-Kurzgeschichten auf Hindi herauszubringen?

Aditi Maheshwari

Auf meiner Deutschlandreise habe ich engagierte Buchhandlungen kennengelernt, in denen Krimis nicht nur verkauft werden, sondern die sich sogar selbst als Tatort inszenieren. Was sie dort verkaufen, ist die gesamte Erfahrung, die mit der Lektüre von Krimis verknüpft ist, und ich habe auch gesehen, wie groß und bunt die Szene der Kriminalliteratur in Deutschland ist. Wir haben früher schon ein paar skandinavische Krimis auf Hindi gehabt, aber ich habe nicht den Eindruck, dass sie so erfolgreich waren wie auf Englisch. Wir würden gerne wissen, wie wir auf kultureller Ebene über solche Bücher miteinander ins Gespräch kommen können. Das würde uns helfen, unseren Lesern zu sagen, das ist es, was sie nach unserem indischen Byomkesh Bakshi unbedingt lesen müssen. Und Surendra Mohan Pathak, dessen Bücher gehen immer noch weg wie warme Semmeln. Wir müssen einen Weg finden, dazwischen eine Brücke zu schlagen. Und natürlich ist es wichtig, neue Märkte zu erkunden.

Heinz Werner Wessler

Auf dem deutschen Buchmarkt gibt es heutzutage viele hochwertige Kriminalromane. Wenn ich Anjali Deshpandes *Hatya* sehe, denke ich, auch auf Hindi entwickelt sich eine Gattung anspruchsvoller Kriminalliteratur.

Aditi Maheshwari

Der Unterschied zwischen der sogenannten hohen und der sogenannten Populär- oder Trivilliteratur wird immer kleiner. Die Meinung, dass das, was bei einer massenhaften Leserschaft ankommt, minderwertig ist, ist nicht mehr haltbar. Wir müssen Produkte der Populärliteratur ernstnehmen, denn sie können durchaus zu den Klassikern von morgen werden. Hier macht sich eine Verlagerung ideologischer Positionen bemerkbar, und soweit ich das beurteilen kann, wird Vani Prakashan sie mittragen.